



Rebel - Der Weg in die Isis

Das belgische Drama erzählt die Geschichte zweier Brüder, die vom Terror-Regime des IS für den „heiligen Krieg“ rekrutiert werden. Herausfordernd, hart und von allerhöchster Relevanz.

Kamal lebt in Belgien, zusammen mit seinem jüngeren Bruder Nassim und seiner Mutter Leila. Als er beschließt, nach Syrien zu gehen, unternimmt er diesen Schritt, um Gutes zu tun, um Kriegsopfern zu helfen. Schon bald jedoch wird er von einer Terrormiliz aufgegriffen und gezwungen, sich ihr anzuschließen. Nassim, der seinen großen Bruder unbedingt wiedersehen möchte, folgt den Versprechungen falscher Prediger und lässt sich ebenfalls für die IS rekrutieren. Verzweifelt versucht Leila, alles zu unternehmen, um zumindest ihren jüngsten Sohn vor dem Terror zu retten.

Mit einer beeindruckenden Intensität erzählt die französisch-belgisch-luxemburgische Koproduktion **REBEL** eine Geschichte, die zwar fiktional ist, aber auf einer Realität beruht, die unsere Zeit beherrscht: die Macht des Terrors, seine verführerische Wirkung auf junge Menschen, die in den Milizen Halt suchen, die falschen Versprechungen der Propheten. Es geht um den gewaltsamen und missbräuchlichen Umgang mit jungen Menschen, mit Frauen, die wie Ware behandelt werden, mit Anhängern, die als menschliches Faustpfand für kriegerische Zwecke ausgenutzt werden. **REBEL** erzählt all das in einer auch filmisch beeindruckenden Form. Die Schnitte sind schnell, die vermittelte Gewalt ist brachial, unmittelbar und permanent vorhanden - und braucht doch nicht die Bebilderung, um sie deutlich zu machen. Es ist das Kopfkino, das die Regisseure Adil El Arbi und Bilall Fallah zusammen mit ihren Ko-Autoren Kevin Meul und Jan van Dyck in Gang setzen. Um den Gefühlen der Figuren noch stärkeren Ausdruck zu verleihen, sind viele Sequenzen einem Musical ähnlich mit musikalischer Performance verknüpft, die Missbrauch wird zur Ballettchoreografie, eine Folterszene wird zu einem anklagenden Rap. Die darstellerische Leistung von Aboubakr Bensaihi als Kamal und Lubna Azabal als Mutter Leila ist grandios. Doch es ist Amir El Arbi, der Darsteller des Jugendlichen Nassim, der den Zuschauenden den Atem raubt. Allein in seinem Gesicht kann man die Wandlung von der Unschuld der Kindheit hin zur traumatischen Desillusionierung durch das Erlebte im Krieg ablesen. **REBEL** ist ein intensiver Film, der für das Publikum eine Herausforderung darstellt. Ein Film, den man aushalten und unbedingt gesehen haben muss.



Frankreich; Belgien;
Luxemburg 2022

Regie: Adil El Arbi; Bilall
Fallah

Drehbuch: Adil El Arbi; Bilall
Fallah; Kevin Meul;
Jan van Dyck

Darsteller:innen: Aboubakr Bensaihi;
Lubna Azabal; Amir
El Arbi; Tara
Abboud; Ala Riani;
Kamal Moummad;
Nadeem Rimawi;
Fouad Hajji; Issam
Messaoudi; Majd
Eid,



Länge: 135 Minuten

FSK: 16



@fbw_filmbewertung